

**EXTRA
BLATT**

Bad Hersfelder Nachrichten

Bad Hersfelds zweitältestes Anzeigenblatt -
absichtlich anders!

10. Jahrgang · Nr. 267 · 4. August 2014 · E-Mail : Extrablattthef@yahoo.de
www.bad-hersfeld-online.de · Fon: 0152-28460115

Überparteilich · neutral · unabhängig und kostenlos

SONDERAUSGABE

Fakten, Fakten, Fakten!

Die Manipulationen der Herren Holk Freytag

Bad Hersfeld (bn). Die Diskussion um die fristlose Entlassung des Bad Hersfelder Intendanten ist im vollen Gange. Doch was steckt eigentlich dahinter? Wer ist der eigentliche Initiator der Diskussion?

Nun, der Leidtragende ist selbstverständlich Holk Freytag. Er, der in den letzten 15 Monaten immer wieder für Unruhe und Diskrepanzen zwischen der Stadt und seiner Person gesorgt hat, der sich mittels der Presse öffentlich personalisierte und als "Gutmensch" darstellte, arbeitete wohl augenscheinlich auch mit Dr. Rolf Göbel,



Fotos: B. Sakun



Dr. Rolf Göbel

seines Zeichens 1. Stadtrat und Mitglied des Magistrats zusammen. Das beide Herren sich gut verstehen liegt in der Sache begründet. Sind sie doch beide langjährige Parteimitglieder der SPD.

Doch jetzt hat einer von ihnen, nämlich Dr. Rolf Göbel, vermeintlich gegen den § 24 der Hessischen Gemeindeordnung verstoßen.

Tatsache ist, dass die Mitglieder des Magistrats zur Verschwiegenheit verpflichtet sind und über getroffene Entscheidungen nichts nach außen dringen lassen dürfen. Dagegen hat Dr. Rolf Göbel vermutlich verstoßen. Alle Beweise im Innenteil.

Der neue
INSIDER

Rittergasse · 36251 Bad Hersfeld

sky
SPORTSBAR

Warum heißen wir wohl "INSIDER"?

Weil eben nur als "INSIDER" Sie mehr wissen.

Neugierig?

Kommen Sie zu unserer Wiedereröffnung
am 8. August 2014 um 19.30 Uhr!

HAVANA

**Einzigartig
in Bad Hersfeld!**

Unsere Küche
ist bis

3.00 Uhr

nachts
geöffnet!

Am Markt 24, 36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621-4099690

Sahibar
SUMMER
COMBAR
IM FISCHEREI VEREIN E.V.

In the
Summertime!

Es gibt nichts
Schöneres
in Bad Hersfeld
als am Ufer
der Fulda
einen schönen
Abend
zu verbringen!



Editorial

"Red"-akteure und ihre Macht über 's Volk

Liebe Leser,

Bodo Neumann wir haben es nicht leicht, wir Redakteure. Lassen wir uns von der Politik instrumentalisieren, von unseren eigenen Animositäten leiten um gelegentlich den Blick für das Wahre zu verlieren?

"Red"-akteure sind, wie es so schön heißt, "Rote Akteure". O.K. Die gibt es in der Politik en masse. Sie agieren meistens parteistategisch, gehen an die Öffentlichkeit mittels der Presse und landen dann gelegentlich wieder bei "Red"-akteuren, die, wie selbstverständlich, das Mittel der freien Meinungsäußerung nutzen um zu propagieren, was vermeintlich wahr ist. Kein Wunder, wenn dies leider zu wenig zu Rückschlüssen beim Leser führt.

"Was in der Zeitung steht ist wahr", so sieht es der Durchschnittsbürger nun einmal ohne zu wissen, dass ein "Red"-akteur manch einer Zeitung durchaus sein eigenes Ego in seinen Beitrag mit einfließen lassen will. Dann führt es zur öffentlichen Verfälschung, zu einer einseitigen Berichterstattung, weil es nun einmal nur "Black"-akteure, "Green"-akteure oder "Yellow"-akteure von der Wortschöpfung her in der Politik gibt.

So kann es schon mal passieren, dass die eigene Meinung über die der breiten Öffentlichkeit steht, dass Leserbriefe fast ausschließlich von "Roten Akteuren" abgedruckt werden und als Alibi, so ganz im Hintergrund, auch andere Meinungen gedruckt werden. Presse manipuliert auf 's Feinste.

Darum sage ich Ihnen, liebe Leser, glauben Sie nicht alles was in der Zeitung steht. Gott sei Dank ist Ihr EXTRABLATT keine Zeitung sondern ein Anzeigenblatt.

Ihr Bodo Neumann (Verleger und Producer)

Offener Brief von Dirk Lorey

Liebe Ensemble-Mitglieder, liebe Mitwirkende der Bad Hersfelder Festspiele,

am Mittwoch hatten meine Frau und ich das große Vergnügen, Maria Stuart in der Stiftsruine zu sehen. In fast jedem Jahr haben wir auch dieses Mal „unsere“ Bad Hersfelder Festspiele besucht und uns von der weltweit einzigartigen Atmosphäre in der Stiftsruine gefangen nehmen lassen.

Ich schreibe „unsere“ Festspiele, weil wir von hier sind. Seit mehr als zwei Jahrzehnten begleite ich die Festspiele, schreibe darüber, und ich bin einer der rund 30.000 Bürger, die es überhaupt erst ermöglichen, dass die kleine Stadt Bad Hersfeld mit ihrer riesigen Kraftanstrengung jedes Jahr dieses unglaubliche und großartige Theaterfestival auf die Beine stellt.

Den Bad Hersfeldern sind ihre Festspiele heilig, sie sind ihnen lieb – und sie sind ihnen auch teuer. Viele Gebühren- und Steuererhöhungen haben sie in den vergangenen Jahren schultern müssen, jeder einzelne. Unter anderem auch, weil wir uns unsere Festspiele leisten wollen, und weil wir stolz darauf sind, das unsere Stadt ein solches Aushängeschild in dieser großen Qualität vorzeigen kann.

Ich bewundere aufrichtig den Corpsgeist des Ensembles dem Intendanten Holk-Freytag gegenüber und schätze außerordentlich den Mut, sich auf die Bühne zu stellen und eine Entscheidung dieses städtischen Gremiums rückgängig machen zu wollen.

Allerdings ist diese Entscheidung nicht „mal eben aus dem Bauch heraus“ getroffen worden. Seit Holk Freytag in Bad Hersfeld ist, gibt es immer wieder Diskussionen darüber, wie das immer größer werdende Loch, das die Festspiele in das Stadtsäckel reißen, noch zu stopfen ist.

Bei aller Liebe zu den Festspielen und zur Kultur: Es kann aber nicht sein, dass wir Bürger während des ganzen Jahres nicht mehr wissen, wie wir unsere Kindergartengebühren finanzieren sollen, wie wir das Unkraut an den Straßenrändern wegbekommen, wie wir die Beerdigungen unserer Lieben bezahlen sollen und so vieles mehr.

Im Parlament der Stadt gab es vor einiger Zeit Proteste, weil Menschen fürchteten, sich von ihren Hunden trennen zu müssen – die Erhöhung der Hundesteuer stand auf der Tagesordnung. Es wurden Steuern für die ortsansässigen Firmen erhöht, die es hier in der Provinz oft schwer haben, zu überleben und die Arbeitsplätze, die sie geschaffen haben, halten zu können.

Durch eine verfehlte Politik der vergangenen Jahre, an der unser jetziger Bürgermeister keine Schuld trägt, wurde die Lage immer komplizierter für die Bad Hersfelder Bürgerschaft. Davon, und das sage ich mit allem Respekt, bekommen Sie nichts mit, weil Sie dann auf einer anderen Bühne stehen und die Menschen dort mit Ihrer Kunst begeistern.

Für uns stellt es sich so dar, dass alle ihren Beitrag zum Sparen und zu städtischen Mehreinnahmen leisten sollen. Alle, außer Holk Freytag. In der Geschichte der Bad Hersfelder Festspiele gab es schon viele Intendanten, gute, sehr gute und weniger gute.

Noch nie gab es aber eine so zugespitzte Situation, in der wir so viel Geld für unsere Festspiele nachfinanzieren mussten und es vonseiten der Intendanz keine erkennbaren Anstrengungen gab, diese Situation zu verbessern. Es ist schwierig, Intendanten miteinander zu vergleichen, ich tue es an dieser Stelle dennoch: Unter einem Volker Lechtenbrink, als Beispiel, gab es eine so dramatische finanzielle Situation nie. Er hatte den finanziellen Rahmen nicht einmal ausgeschöpft - und wirklich fantastische Festspiele in Bad Hersfeld geboten.

Ich bitte sehr für Ihr und euer Verständnis für meine Sichtweise. Ich möchte gerne bis zu meinem Lebensende die Festspiele in meiner Heimatstadt genießen und Sie wieder auf unserer Bühne sehen. Um das in höchster Qualität zu gewährleisten, müssen alle an einem Strang ziehen. Denn Leben findet auch außerhalb der Festspielsaison in Bad Hersfeld statt, und das müssen wir uns auch leisten können.

Für Ihre hervorragenden Leistungen auf der diesjährigen Bühne möchte ich mich in aller Form bedanken. Es war ein Genuss. Für Ihr Zusammenstehen für den Intendanten bekunde ich Ihnen meinen ausdrücklichen Respekt. Als Bürger meiner Heimat stehe ich aber aus allen oben genannten Gründen zu der Entscheidung des Magistrats der Stadt Bad Hersfeld.

Von letzter Woche: Zum "Desaster von Bad Hersfeld", Stellungnahme von Monika Schmidt (Grüne). Ja, die Zeit ist lang, und das Gedächtnis kurz. Als seinerzeit Peter Pletzsch als Intendant kurz vor Amtsantritt in den Sack gehauen hatte, musste Dr. Peter Lotschak als Retter zurückkommen. Er war der Festspielleiter mit der insgesamt längsten Intendanz. Kurz vor Weihnachten (!) erhielt der überaus verdiente Lotschak seine Kündigung von Altbürgermeister Hartmut H. Boehmer. Und, liebe Monika Schmidt: Wer hatte damals die Mehrheit in StaVo und Magistrat?

Kann sich noch jemand daran erinnern, wie man seinerzeit Ingo Waszerka aus wirtschaftlichen Gründen als Intendant loswerden wollte? Der hatte sich keine Verfehlungen geleistet, sondern einfach ungläubliches Pech mit dem Wetter. Und wie genau war das eigentlich mit der vorzeitigen Vertragsverlängerung von Holk Freytag? Diese ungläubliche Doppelzüngigkeit in der jetzigen Affäre verursacht demjenigen, der die wahren Hintergründe kennt, echte Schmerzen.

Alles, was hier angezettelt wird, dient nur einem Ziel: den ungeliebten Fehling loszuwerden und die alten Machtverhältnisse wieder herzustellen, damit man wie früher machen kann was man will!

Hätte man das aber nicht jahrelang so gemacht und jede noch so teure und verrückte Entscheidung durchgewunken, dann sähe der städtische Haushalt heute nicht so dramatisch aus. Hätte, Hätte, Fahrradkette!



Fragen über Fragen

Warum hat sich Freytag im letzten Jahr nicht bei der städtischen Mitarbeiterin entschuldigt, nachdem er sie schwer beleidigt hatte?

Warum hat Holk Freytag im letzten Jahr Volker Lechtenbrink vergault?

In Dresden wurde seinerzeit der Abgang von Holk Freytag mit den Worten "überaktiv, selten innovativ, aber immer politisch" kommentiert.

Was meinte Holk Freytag mit dem Satz "Ich befinde mich auf einem Kreuzweg mit Helgo Hahn!" Dieser Satz fiel auf der Rotary Benefizveranstaltung in der Schule am Obersberg.

Man hörte im Frühjahr, dass im letzten Jahr die Tontechnikerrechnungen von Holk Freytag nicht bezahlt wurden. Warum wurden die Leute so lange hingehalten?

Holk Freytag plante für "Cabaret" 21 Musiker ein. Früher waren es 12. Warum, Herr Freytag?

Hätten Sie das gedacht?

...dass die SPD doch tatsächlich per E-Mail alle Mitglieder zur Teilnahme an der Demonstration der Schauspieler aufgefordert hat?

(Die E-mail liegt uns selbstverständlich vor.)

Impressum

Verleger: Bodo Neumann (bn), v.l.S.d.P.

Erscheinungsweise: 14-tägig

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste Nr. 6

vom 10.9.2008

Layout und Satz:

Bodo Neumann

Druck:

BN-DigitalPrint + Ilse Seiss Offsetdruck

Vertrieb: Eigenvertrieb

Gesamtauflage: 10.000

Herausgeber:

Bodo Neumann

Extrablatt@yaho.de

Redaktion und Anzeigenannahme:

Benno-Schilde-Str. 18 · 36251 Bad Hersfeld

Neue Telefonnummer:

0152-28460115

Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte Fotos und/oder Datenträger übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr

oder Haftung. Artikel müssen mit Namen und Anschrift des Verfassers gekennzeichnet sein. So gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für nicht gelieferte Ausgaben infolge höherer Gewalt oder anderer durch den Verlag nicht zu verschuldender Ereignisse besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Ansprüche auf Schadenersatz sind ausdrücklich ausgeschlossen.

© 2004 by BN - NEWS & ENTERTAINMENT. Alle Rechte vorbehalten.

Das publizierte Fotomaterial sowie die Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Alle Rechtschreibfehler sind von langer Hand vorbereitet.

Erweiterter Zusatz:

Das Kürzel "pm" bedeutet, dass es sich hier um eine Pressemitteilung handelt.

Das Kürzel "ots" bedeutet, dass es sich hier um eine Meldung von "ots", einem Geschäftsbereich der dpa handelt.

Walter's Alm



Holzofenbrot, Allgäuer Käse,
Hausmacher Wurst

Dienstags und jetzt auch Freitags auf dem
Wochenmarkt in Bad Hersfeld und auf nahezu
allen Wochen- und Bauernmärkten im Landkreis

Tel.: 06621-78605 · Mobil: 0174-7089898

Immer freundlich, immer hilfsbereit, immer höflich
und natürlich zuverlässig...

TAXI HOFMANN

Lappenled 69
36251 Bad Hersfeld
hofmann-taxi@arcor.de



Taxifahrten
Krankenfahrten



tel. 06621-2045582



Gesundes Tierfutter ohne Chemie!
Beratung durch uns vor Ort -
Lieferung zu Ihnen nach Hause

E-Mail: tierfutter-ohne-chemie@web.de

"BÜROMASCHINENDOKTOR"

(Reparaturen und Service für Kopierer, Fax, Drucker
und Lieferung von Tinte und Toner)

SAT-TV-Anlagen

(Installation und Reparatur Ihrer Anlage)

Alfred Burckhardt, Tel./Fax/AB: 06621/73471

E-mail: bueromaschinendoktor@web.de

Kiosk B. Fischer Tel.: 06621-172960

Am Bahnhof in Bad Hersfeld

Der kleine Supermarkt am Bahnhof

Drei Gedanken gestatte ich mir noch zur Freytags-Affäre:



Dirk Lorey

1. Dr. Peter Lotschak, Dr. Ingo Waszerka, Volker Lechtenbrink, Elke Hesse: Vier Intendanten in der Ruine, die allesamt ein Ende hatten. Wie rühmlich es vonseiten der Politik gestaltet worden war und welche Nebengeräusche damals aufgetreten waren, kann jeder im Internet nachlesen. Genau die Verantwortlichen von damals machen heute den größten Wind. Und zwar nur aus einem einzigen Grund: Sie wollen die Politik der „ehemaligen Mehrheitsfraktion“ zurückerobern und dem Bürgermeister, den sie stürzen wollen, schaden. Mit dem scheinheiligen Eintreten für die Zukunft der Festspiele hat das nichts, aber auch gar nichts zu tun. Denn fest steht: Intendanten kommen und gehen, die Festspiele bleiben bestehen. Über das Festspiel-Niveau und die Qualität der vergangenen 20 Jahre kann man sich sowohl in der einschlägigen Literatur als auch im Internet informieren.

2. Nicht der so oft gescholtene Bürgermeister hat den Intendanten öffentlich diffamiert, wie Holk Freytag so oft reklamiert. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Der Intendant hat keine einzige sich bietende Möglichkeit ausgelassen, öffentlich seinen Frust über den Bürgermeister zu verbreiten – bis hin zu massiven Beleidigungen. Jeder mag entscheiden, ob er sich als Dienstvorgesetzter ein solches Verhalten bieten lassen würde. Man darf sich an dieser Stelle auch einmal an Fehlentscheidungen erinnern. Der hatte nicht nur immer wieder auf die wirtschaftliche Seite der Festspiele Einfluss genommen, sondern bevorzugt auch auf die künstlerische. Oder erinnert sich niemand mehr an Hartmut H. Boehmers Spitznamen „Oberintendant“? Bitte nachlesen im Internet, wie die damalige Mehrheitsfraktion dazu gestanden hat. Glaubhaft bezeugt ist außerdem ein Ausspruch Holk Freytags vor einigen Monaten, in dem er erklärte, er würde Bad Hersfeld am liebsten von hinten sehen – so hat er sich sinngemäß auf einer Veranstaltung in der Schildehalle geäußert. Seine Wutausbrüche gegenüber Schauspielern, Bühnengestellten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sind legendär, und viele Besucher der Festspielkantine haben die Tränen derjenigen fließen sehen, denen Freytag „einen Einlauf verpasst hatte“ – coram publico, versteht sich. Die Stadt hat Mitarbeiter aufgefangen, die Freytag geschasst hatte. Nicht alles von dem, was derzeit auf den verschiedensten Kanälen veröffentlicht wird, ist falsch. Aber Vieles ist aus dem Zusammenhang gerissen, entstellt oder in der Tatsache komplett umgedreht – weil jeder, egal, ob er Ahnung hat oder nicht, seinen Senf dazu gibt.

3. Erstaunlich, zu welcher intensiver Öffentlichkeitsarbeit Intendant Holk Freytag auf einmal fähig ist. Hätte er vor einem halben Jahr nur halb so viel Kraft in die oft heftig kritisierte Festspiel-PR investiert, hätten die Festspiele bestimmt die Millionemarke geknackt. Das wäre mal ein echter Fortschritt gewesen. Denn Qualität drückt sich eben nicht nur darin aus, was einige wenige schreiben, sondern überwiegend in dem, wofür viele Menschen bereit sind, sehr viel Geld auszugeben. Ich denke, dass ich mir von der Kommunikation, die von der Intendanz ausgeht, und für die die Intendanz zuständig ist, ein qualifiziertes Bild machen kann.

Einer gegen 150 Bürger

Eklat in der City-Galerie



Foto: Bodo Neumann

Außerhalb hier zu begrüßen, klatschten spontan die rund 150 Anwesenden Beifall und signalisierten damit Sympathie mit der Entscheidung des Magistrats.

Bad Hersfeld (bn).

Zu einem Eklat kam es vergangenen Samstag mittag in der City-Galerie. Als Thomas Hanke neben den Damen des 1. FCC Frankfurt auch Bürgermeister Thomas Fehling begrüßte, brüllte ein Anwesender „Buuh“.

Nachdem Hanke darum bat, Festspielstreitigkeiten nicht hier auszutragen, denn man habe schließlich sportliche Gäste von

Es fiel uns auf...



...dass im „wortreich“ wieder richtig Betrieb herrscht. So konnten wir vergangene Woche beobachten, dass etliche Schulklassen quasi die Mitmachausstellung stürmten. Wie wir von Kurdirektor Christian Mayer erfuhren, ist dies jedes Jahr so kurz vor den Ferien. Gut so, meinen wir. Übrigens, der Shop im wortreich bietet eine Vielzahl von interessanten kleinen Geschenken. So z.B. die beiden abgebildeten Pins. Zeigen Sie doch auch einmal, dass Sie stolz auf unsere Stadt sind und kaufen diese beiden Pins. Der „Bad Hersfeld Pin“ kostet nur 2,00 € wohingegen der Pin „Festspiele“ für nur 2,50 € erhältlich ist.

Sie probten den Aufstand der Plebejer



Foto: Bodo Neumann

Bad Hersfeld (bn). Demokratieverständnis ist das eine. Manipulation das andere. So geschehen am vergangenen Samstag in der Innenstadt von Bad Hersfeld. Teile des Ensembles zogen durch die Innenstadt und hielten ein „Fest der Kommunikation“ vor dem Bad Hersfelder Rathaus ab.

Teilweise in Kostümen gekleidet (Anm.d.Red.: Es gilt zu klären, ob es sich um im Besitz der Stadt Bad Hersfeld befindliche Kostüme aus dem Fundus handelte), mit Propagandaschildern bewaffnet, die nicht ausschließlich der Unterstützung des entlassenen Intendanten galten. Vielmehr wurde Agitation gegen den Dienstherrn gemacht.

Wenn es nun auf einem Forum einer Tageszeitung hieß, dass Kultur endlich auf die Straße gebracht wurde, dann ist dies an den Haaren herbeigezogen.

Wenn Besucher der Stiftruine beim Verlassen der Vorstellung nahezu „genötigt“ werden, ihre Solidarität mit einer Unterschrift gegen die Entlassung des Intendanten zu bekunden, wenn dies auch am Eichhof durchgeführt, so ist dies einerseits eine demokratische Handlung, andererseits haben sich eben über diese Handlungsweise zahlreiche Besucher beschwert. „Wir wollten nur eine schöne Aufführung sehen und nicht in politische Zwistigkeiten hineingezogen werden“, so der Tenor vieler Besucher – auch von außerhalb. Diese tragen nunmehr ein beschämendes Bild nach außen weiter.

Wenn dann auch noch Kinder zwischen 12 und 14 Jahren am Eichhof um Unterschriften betteln und damit die Anwohner belästigen, wenn man Kinder in der Fußgängerzone mit ihrer Unterschrift zur Solidarität verleiten möchte – dann ist das schamlos. Auch auf die Frage, warum man dies tue, hieß es „Auch Kinder haben eine Meinung!“

Kein Wunder wenn dann mehr als 7.000 Unterschriften zustande kamen.

Dass es auch zahlreiche Gegenmeinungen gegeben hat, bewiesen die zahlreichen Fragen von Angesprochenen, wo sie denn auch für die Entlassung des Intendanten unterschreiben könnten. Darauf gab es nur düpierte Gesichter.

Offene Fragen, die wohl nie beantwortet werden

Bad Hersfeld (bn). Bei mehreren Einführungsvorträgen wurde der Bürgermeister von Herrn Freytag als „Kulturfern“ beleidigt und er behauptete „Der Bürgermeister kann mir gar nichts!“ Warum?

Die Stadtverordneten hatten beschlossen, dass der Spielplan für 2015 vor Premierenbeginn der diesjährigen Festspiele den städtischen Gremien vorgelegt wird. Dies war nicht geschehen, obwohl dies sogar im Intendantenvertrag schriftlich festgelegt worden ist.

Herr Freytag legte dem Magistrat kurz vor der Abstimmung noch einen neuen Spielplan vor, der sich, seiner Ansicht nach, nun an den Stadtverordneten-Beschluss halten würde. Allerdings waren dort nur die Entgelte für künstlerisches Personal aufgeführt. Warum fehlten im neuen Entwurf die Kosten für Intendanz, Pressestelle, Requisiten, Masken sowie für Licht und Ton?

Im Intendantenvertrag ist geregelt, dass Herr Freytag zuständig für das Marketing der Festspiele ist und behauptet, er hätte zu wenig Geld und Personal dafür. Für die Festspiele gab es jedoch in 2014 ein Gesamtbudget in Höhe von 5.157.900 Euro, welches komplett deckungsfähig war. Das heißt, gibt er z. B. weniger Geld für Künstler aus, so kann er mehr Geld für Marketing ausgeben!

Die Zuschauerzahlen sind geringer als die Einnahmeerwartungen gewesen. Hätte man z. B. weniger Geld für die Gagen ausgegeben, dann hätte man weniger einnehmen müssen um auf null zu kommen. Während Kindergartengebühren sowie Grund- und Gewerbesteuer erhöht werden, werden seit Freytags Amtsantritt in 2010 große „uneingeplante“ Verluste gemacht, die die Bürgerinnen und Bürger schließlich finanzieren müssen.

DART- & BILLARZUBEHÖR

FREIZEITBEKLEIDUNG OUTDOOR

Wir sind für Sie da!

Angelstühle ab 14.⁹⁵

Jagd-, Schieß- & Angelsport

BÖHLE

Löhrgrasse 2 (gegenüber Stadthaus) Bad Hersfeld
Tel.: 06621-66836 Fax: 06621-66831

sky Freunde der Nacht
SPORTSBAR THE EVENT LOCATION sky
SPORTSBAR

King Cobra
COCKTAIL CLUB
Neumarkt 11 36251 Bad Hersfeld

Urlaubsfieber?
It's cool, man!
Wenn's draußen richtig
heiß ist sind unsere
"coolen" Cocktails
der absolute Hit.
Jeden Tag Happy Hour
VON 18:00 - 21:00 UHR



Dr. Rolf Göbel: Geheimnisverrat?

Bad Hersfeld (bn). Der Magistrat einer Stadt tagt geheim und alle Mitglieder unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Das besagt der § 24 der Hessischen Gemeindeordnung. Doch nicht so in Bad Hersfeld. Hier ticken die Uhren anders, denn es gibt immer wieder jemanden, der das Vertrauen der Bürger mißbraucht und für seine Partei bzw. für sich selbst Profilierungssucht an den Tag legt.

In der Vergangenheit sind mehrfach "geheime" Entscheidungen tags darauf in einer örtlichen Tageszeitung erschienen. Bisher wußte niemand wer es denn gewesen sei? Bis, ja bis Bürgermeister Fehling mal auf den Tisch gehauen hat. Danach war Ruhe.

Doch im Fall von Holk Freytag sieht es ganz anders aus.

Wie uns bekannt ist, verließ 1. Stadtrat Dr. Göbel zweimal die laufende Magistratssitzung, als es um die Entlassung von Holk Freytag ging. Angeblich um zu telefonieren. Wir wissen nicht warum, aber ein Verdacht liegt nahe. Die Magistratssitzung war um ca. 19.30 Uhr beendet.

Wenige Stunden später hat 1. Stadtrat Dr. Göbel gegenüber der DPA bestätigt, dass der Intendant entlassen werden soll. Bereits am Folgetag vermeldete eine Bad Hersfelder Tageszeitung auf ihrer Titelseite, dass Freytag seinen Hut nehmen müssen. Komisch, hat man seinen Redaktionsschluß kurzfristig verlegt oder wurde man von Dr. Göbel rechtswidrig informiert?

Zu Sache. Dr. Göbel kann und darf nur im Namen von Bürgermeister Fehling agieren wenn er entweder verhindert oder in Urlaub ist. Da der Bürgermeister aber anwesend war, stand ihm eine solche Stellungnahme nicht zu.

Offensichtlich wurde auch der Intendant vorzeitig über seine Entlassung informiert, obwohl die Kündigung zum 3. August, also zum Ende der Festspiele ausgesprochen wurde. Auch dies war eine "geheime" Entscheidung des Magistrats, also unserer Regierung.

Somit war der Hype groß und alle Welt wundert sich über das Tohowabu in den Medien. Das hätte alles nicht sein müssen, hätte Dr. Göbel gefälligst seinen Schnabel gehalten.

Wer also hat den Festspielen und der Stadt darüber hinaus geschadet? Dr. Göbel und nicht der Bürgermeister, denn der mußte, entgegen seines Willen, tags darauf eine dementsprechende Pressemitteilung verfassen - was eigentlich gar nicht geplant war.

Man kann gespannt sein ob es strafrechtliche oder politische Maßnahmen geben wird.

Es fiel uns auf...

...dass das Ensemble sogar nicht vor Altenheimen Halt gemacht hat. Sogar hier, wurden Leute hingeschickt, die Unterschriften gegen die Entlassung von Intendant Holk Freytag gesammelt haben. Wir trafen eine ältere Frau im Café "Swing", und die erzählte uns, dass sie sich dadurch belästigt gefühlt hat.

Die nächste Ausgabe des EXTRABLATT
erscheint wie gewohnt am 13.8.2014

Aufgeheizte Diskussionskultur

Bad Hersfeld (bn). Eine Bad Hersfelder Tageszeitung lud zu einem Gesprächsforum mit Intendant Holk Freytag am vergangenen Sonntag ein und was kam unter dem selbst vorgegebenen Motto "Freier Austausch von Meinung" heraus? Eine Politikveranstaltung, die mehrheitlich von SPD-Mitgliedern besucht wurde. Die Claqueure spendeten, wie abgesprochen, Beifall zu allen Ausführungen des Intendanten. Gegenmeinungen wurden ausbuht, was glücklicherweise der Moderator Markus Pfromm unterbinden konnte. Warum war eigentlich der Bürgermeister nicht eingeladen?



Fotos: Bodo Neumann

Zaungäste am Rande

Nachdem Freytag, nach eigener Aussage, in den letzten Tagen viel Beethoven gehört habe, ginge es ihm nun wieder gut und er dankte dem Ensemble für das Engagement. "So etwas habe ich noch nicht erlebt!" Schlichtweg "Scheiße" fand er seinen Rauswurf nach eigenen Worten und bezeichnete alle Vorwürfe als "völlig aus der Luft gegriffen".

"Ich werde der Kündigung widersprechen", verkündete er unter tosendem Beifall. Auf den Vorwurf von Bernd Böhle, was er denn zu diesem finanziellen Debakel zu sagen habe, meinte er, dass er hier jetzt das ganze Zahlenwerk nicht aufbröseln könne. "Die Einnahmen sind nicht kalkulierbar".

Angesprochen auf "Nathan der Weise", verwies er indirekt auf unser kürzliches Statement über den finanziellen Mißerfolg im vergangenen Jahr.

Grünen-Chefin Monika Schmidt fürchtete um das Image der Bad Hersfelder Festspiele und meinte, man müsse das Geld lieber für die Festspiele als für eine Abfindung ausgeben.

Christoph Wohlleben dankte dem Intendanten für die Unterstützung in Sachen Orchester und meinte, dass Musik vom Tonband ein elementarer Verlust ist. (Anm.d.Red.: Davon war nie die Rede!)

Ein CDU-Kreistagsabgeordneter meinte gar, der allerdings nur für sich selbst sprach, "Man muß das Geld aus dem Fenster werfen, damit es zur Tür wieder hereinkommt!!!"

Der Herr Fett vom "sehreich" (Anm.d.Red.: Dieser Mann legte sich schon einmal vor zwei Jahren mit dem Bürgermeister an, als es um eine Ausstellung im wortreich ging) gar bezeichnete Fehlings Handlung mit den Worten "Dreck nach dem Intendanten schmeißen" und machte Werbung für seine eigene Ausstellung.

Thorsten Warnecke mußte natürlich auch seinen Senf dazugeben, forderte die Rücknahme der Kündigung und bezeichnete alles als "Schmierentheater". Ein Besucher gar machte Fehling lächerlich und meinte "Wenn Fehling nicht über seinen eigenen Schatten springen kann, dann hat er im Rathaus nichts mehr zu suchen!" Übertrifft



Er gab sein wohl letztes Interview: Holk Freytag

wurde dies nur noch mit der Aussage, dass Fehling gegen das Grundgesetz verstoßen - und zwar gegen den Paragraphen "Die Würde des Menschen ist unantastbar".

Zu guter letzt konnte auch noch Renate Wandel eine Stellungnahme wegen der Schließung ihrer Ausstellung abgeben, was allerdings beim besten Willen überhaupt nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun hatte. Die Ausstellung wäre Sonntag eh geschlossen worden.

Fazit: Politisches Schmierentheater unter dem Mäntelchen der freien Meinungsäußerung.

Noch schöner!
Noch gemütlicher!
It's time
to say
"welcome"!
Noch attraktiver!
Kommen Sie zu unserer großen
Wiedereröffnung am 8. August!

Der neue sky
SPORTSBAR
INSIDER
Rittergasse · 36251 Bad Hersfeld

